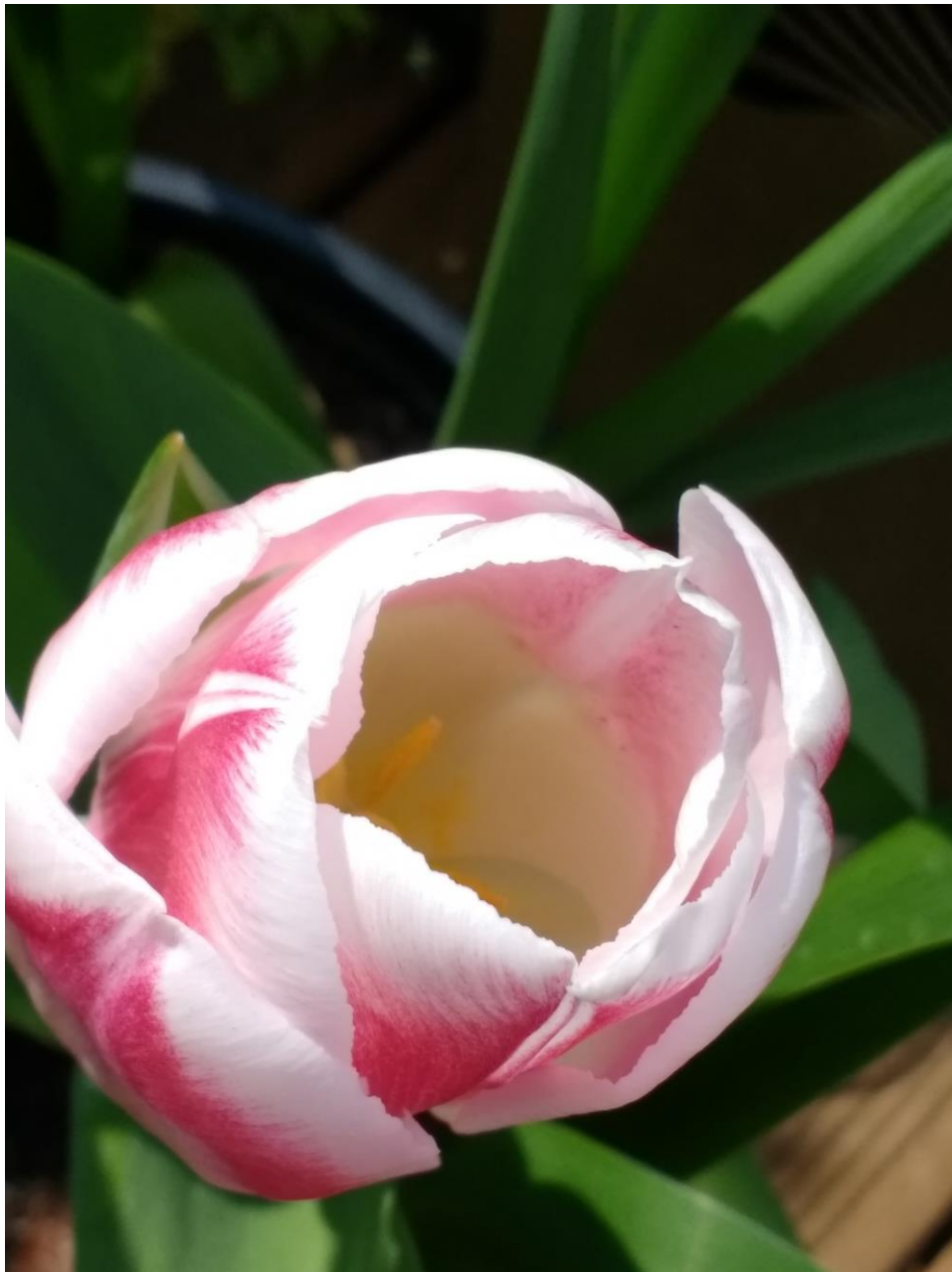


Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 14.05.2021



Ich werde euch wieder sehen; dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude. (Joh 16,22)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet: Guter und liebender Gott. Viele Christen und Christinnen sind zur Zeit im ökumenischen Kirchentag verbunden. Unser Homegebet ist ebenfalls ein Zeichen gelebter Ökumene. Wir bitten dich, zeige uns immer wieder all das, was uns verbindet und lass die Abstände, die uns trennen immer kleiner werden. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren! Vielleicht haben Sie ja Lust dazu immer wieder in das Osterhalleluja einzustimmen:

<https://www.youtube.com/watch?v=zT98G3cAu7o>

Evangelium

Joh 16,20-23a

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

²⁰Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet bekümmert sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln. ²¹Wenn die Frau gebären soll, ist sie bekümmert, weil ihre Stunde da ist; aber wenn sie das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an ihre Not über der Freude, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.

²²So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wieder sehen; dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude.

^{23a}An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr fragen.

Zum Nachdenken *(heute von Marco Schäfer)*

Stellen Sie sich vor, eine gute Freundin / ein guter Freund, mit dem Sie schon lange Jahre gemeinsam durchs Leben gehen, verabschiedet sich von Ihnen.

Eine Freundin / ein Freund, die oder der mit Ihnen durch Dick und Dünn gegangen ist, mit ihnen Höhen und Tiefen des Lebens durchgestanden hat. Und Sie wissen nicht, ob und wann Sie sich wiedersehen werden. Wie würde sich das anfühlen? Würden Sie nicht alles tun, um Ihre Freundin / Ihren Freund möglichst lange bei sich zu behalten? Würden Sie nicht alle Hebel in Bewegung setzen, um sie oder ihn nicht zu verlieren?

So ähnlich muss es den Jüngern gegangen sein, als Jesus seinen Abschied ankündigte: „*Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht gelangen.*“ (Joh 13, 33) Jesus meint, dass ihm seine Freunde jetzt noch nicht folgen können. Er spricht ihnen aber auch Worte des Trostes zu: „*Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?*“ (Joh 14, 1-2)

Jesus geht voran. Durch Verrat, Kreuz und Leid. Freiwillig und aus Liebe zu uns. Und die Jünger stehen da, sind verwirrt und traurig und können scheinbar nichts tun, um Jesus seinen Leidensweg zu ersparen. Doch bevor ihr Freund Jesus diesen Weg konsequent geht, nimmt er die Verzweiflung und Trauer der Jünger wahr und gibt ihnen neue Hoffnung: „*Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich*

freuen; ihr werdet bekümmert sein, aber euer Kummer wird sich in Freude verwandeln.“ (Joh 16, 20)

Kummer, der sich in Freude verwandelt? Wie kann so was möglich sein? Jesus, deine Freunde sind traurig und die himmlische Wohnung, die du uns versprochen hast, ist weit weg! Wir werden lange traurig sein, wenn du, unser Freund und Meister, uns verlässt. Da fällt es uns sehr schwer, auf freudige Zeiten zu hoffen!

„So seid ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wiedersehen; dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude.“ (Joh 16, 22)

Jesus spricht von den Sorgen einer Mutter über ihr noch ungeborenes Kind, über die Wehen und Schmerzen, mit denen eine Geburt verbunden ist. Er kann nachvollziehen, wie sehr die Jünger am Abschied, an der Trennung von Jesus, leiden und wählt ein Bild, das sicherlich vielen Müttern vertraut ist.

„Aber wenn die Mutter das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an ihre Not.“ Sie ist erfüllt von „der Freude, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist.“ (Joh 16, 21)

Ob Männer den Schmerz von Wehen wirklich eins zu eins nachempfinden können, bezweifle ich. Aber eines dürfte den Jüngern klar werden: Nach all dem Trennungsschmerz und der Trauer wird es eine grenzenlose Wiedersehensfreude mit Jesus geben.

Und was bedeuten diese Worte Jesu für uns? Zum einen ist es tröstlich von einer himmlischen Wohnung zu wissen, die uns nach dem Tod erwartet. Das ist ein Bild der Hoffnung. Wir sind im Leben und im Sterben gut bei Gott, unserem himmlischen Vater, aufgehoben. Zum anderen gibt es keine Trauer und keinen Schmerz, die uns von der Liebe Gottes trennen können. Uns erwartet, was auch immer unser Lebensweg an Leid und Trennungsschmerz mit sich bringen kann, eine grenzenlose Freude bei Gott.

Und dieser Gott ist ein mitfühlender Gott. Er hat in Jesus erlebt, wie sich menschlicher Schmerz und menschliches Leid anfühlen. Er hat es selbst erlebt und ist uns Menschen ganz nahe gekommen. Er versteht uns und begleitet uns, auch an den Tiefpunkten unseres Lebens. Und er gibt uns Hoffnung auf eine große Freude.

„Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.“ (Offenbarung 21, 4)

Im Lied *Irische Segenswünsche* heißt es: *„Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.“*

Fürbitten *Die heutigen Bitten stammen aus einer Vorlage zur Vorbereitung des ökumenischen Kirchentages, den viele Christen in diesen Tagen digital feiern.*

- Großzügiger Gott, wir danken Dir für jeden neuen, frischen Tag. Einen Tag, den wir uns nicht verdient haben, aber einen Tag, den Du uns gegeben hast. Einen Tag gefüllt mit Gemeinschaft und Verbundenheit. Zu oft sehen wir nur Unterschiede, wenn wir in die Gesichter um uns herum schauen. Wir haben Sorge vor zu großer Nähe. Wir haben Angst die Bedürftigen zu erkennen, die mit Mangel leben. Wir trauen uns nicht, in uns selbst zu schauen und die Widersprüche zu betrachten. Zeige uns den Weg in eine Beziehung mit allen Deinen geliebten Kindern, von denen jedes seine Heiligkeit offenbart. Und auch ich bin eines von ihnen.
- Verbindender Gott, wir danken Dir für unsere christlichen Geschwister hier vor Ort und in der ganzen Welt. Wir versammeln uns vor dir und du versorgst und

reichlich. Wir leben gemeinsam hier in diesem Ort, in dieser Stadt, in diesem Land. Beim ökumenischen Kirchentag feiern wir gemeinsam und danach sind wir schon wieder verstreut und voneinander getrennt. Vielleicht auch wieder fremd. Du zeigst uns, dass wir nur in der Gemeinschaft genug Nahrung finden. Nur, wenn wir alle zusammenlegen, ist genug für alle da. Zeige uns den Weg, wie ich jedes deiner Geschöpfe mit dem Herzen ansehen kann. Hilf uns, dass wir auch Fremdlinge von jenseits unserer Gemeinde, unseres Ortes, unserer Stadt und unseres Landes in unsere Nähe lassen.

- Dreieiniger Gott, heute leben wir die Ökumene, mit kleinen oder mit großen Schritten. Wir sehen unsere gemeinsame Mission in Deiner Welt. Wir bitten Dich für Freundlichkeit in unseren Glaubensgemeinschaften, auch wenn wir uns in manchem uneinig sind. wir bitten Dich um Weisheit und Einsicht, um die Einheit aufrechtzuerhalten, ohne Einheitlichkeit zu fordern. Zeige uns den Weg, in unseren Gemeinden die Vielfalt zu feiern, anstatt sie zu einem Grund zur Spaltung zu machen. Hilf mir, meinen Teil beizutragen, um Christ*innen zueinander zu führen und Versöhnung zu bringen.

Alle diese Bitten können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ausklang: *Das Lied, von dem Marco am Ende seiner Gedanken schreibt, kann auch am Ende unserer Gebetszeit stehen.*

Irishes Segenslied - Melodie: Markus Pyt

1. Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein; sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain: Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

2. Führe die Straße, die du gehst immer nur zu deinem Ziel bergab; hab wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht.
3. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich Brot; sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt du bist schon tot.
4. Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt; er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

Segensbitte

So segne und behüte uns und alle, an die wir besonders denken, der auferstandene, liebende Gott, + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

ACHTUNG: Das nächste Homegebet erscheint **am Mittwoch, 19.5.** Das Tagesevangelium für die Tage dazwischen finden Sie unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/